

SPORTSCHAU

Kartenvorverkauf für die „Deutsche“

Der Kartenvorverkauf für die Endrunde um die deutsche Hockeymeisterschaft am 4. und 5. Juni auf der Anlage des Mannheimer HC am Feudenheimer Neckarkanal hat begonnen. Tickets für das „Final Four“ können unter Telefon 0621 410769-0 bei der Geschäftsstelle des MHC vorbestellt und montags von 14 bis 16 Uhr, mittwochs von 17 bis 19 Uhr sowie donnerstags und freitags jeweils von 16 bis 18 Uhr gekauft und abgeholt werden. Die Dauerkarte kostet 30 Euro für Erwachsene und 27 Euro für Ermäßigte, die Tageskarte ist für 20 Euro und 16 Euro (Ermäßigte) zu haben. An der Tageskasse kosten die Karten 35 bzw. 32 Euro (Dauerkarte) sowie 23 bzw. 19 Euro (Tageskarte). Darüber hinaus werden Familien- und Gruppentickets vorgehalten. Leo

Talente schlagen beim HTC auf

Von Freitag bis Sonntag finden auf der Anlage des Heidelberger Tennis-Clubs die 2. HTC-Junior-Open im Rahmen der Dunlop Junior Series statt. Gespielt werden die Konkurrenzen Juniorinnen und Junioren U 10 bis U 18. Die Turnierleitung liegt wieder in den Händen von Michael Braun (BTV), Myriam Kende (HTC) und Dr. Michael Müller. Die Spiele beginnen am Freitag ab 14 Uhr, die Finals werden am Sonntag ab 10 Uhr ausgetragen.

Laura Philipp siegt in St. Pölten

Anja Beranek, die Seriensiegerin der Saison 2015, Ivonne van Vlerken, und Laura Philipp aus Lobbach lieferten sich beim 70.3 Ironman St. Pölten ein spannendes Rennen vom ersten bis zum letzten Kilometer, das Philipp dank ihrer Laufstärke zu ihren Gunsten entscheiden konnte. Bereits in der ersten Disziplin stieg Philipp mit lediglich 1:48 Minuten Rückstand aus dem 15 Grad kalten See. Auf dem Radkurs über die St. Pöltener Stadtautobahn, weiter entlang der Donau durch die schöne Wachau und zurück nach St. Pölten blieben die Rückstände nahezu identisch, so dass alle drei Athletinnen innerhalb von 90 Sekunden auf den Laufkurs wechselten. Als Letzte des Trios machte Philipp von Beginn an in ihrer Paradedisziplin an Boden gut. Nach circa 13 der 21 Laufkilometer forcierte sie entschieden das Tempo, dem die beiden Konkurrentinnen nicht mehr folgen konnte. Der erneute Sieg bringt sie einen großen Schritt näher an die Teilnahme bei der WM über die Halbdistanz im August in Australien. In drei Wochen steht das zunächst letzte Rennen der ersten Saisonhälfte in Heilbronn auf dem Programm.



Zum 82. Mal wird am Wochenende die Heidelberger Ruderregatta auf dem Neckar ausgetragen. Foto: privat

Hochbetrieb auf dem Neckar

Ruderer von RGH und HRK freuen sich auf ihre Heimregatta am Wochenende

Heidelberg. (uve) Nicht nur der Neckar wird am Wochenende wieder voller Ruderboote sein. 90 Vereine haben sich zur 82. Heidelberger Regatta angemeldet und werden zwei Tage lang ihre Boote auf dem Neckarvorland lagern. 517 Ruderer und 742 Boote werden am Samstag und Sonntag starten. „Das ist ein Rückgang gegenüber dem Rekordjahr 2015“, bedauert Klaus Menold, Vorsitzender des Heidelberger Regattaverbands. „Vielleicht liegt es daran, dass die Regatta dieses Jahr auf das Ende der Pfingstferien in Baden Württemberg fällt.“

Doch die Vorfreude überwiegt. „Die Heidelberger Regatta ist eine Konstante im Regattakalender“ so Menold. „hier kann man die notwendigen 1500 m Rennen fahren, um sich für die Teilnahme an Jugendmeisterschaften zu qualifizieren“. Um 9.15 Uhr beginnen die ersten Rennen am Samstag, am Sonntag bereits um 8.30 Uhr. Start ist wie jedes Jahr auf Höhe der Stadthalle (1500 m Rennen) und an der Theodor Heuss Brücke (1000 m Rennen). Ziel ist ca. 50 m oberhalb der Ernst Walz Brücke. Der im Jahr 2013 an-

lässlich des 90. Jubiläums des Regattaverbands, eingeführte Sprintcup über 350 m, startet an der Theodor Heuss Brücke und endet an der Inselfspitze bei der DLRG Station.

Mit 22 Ruderern startet die RGH in die Heimregatta. „Sechs Kinder rudern erstmals auf einer Regatta“ freut sich Falko Höfler über den Nachwuchs der RGH. Die größte Gruppe der RGH-Sportler bilden die B-Junioren im Alter von 15 und 16 Jahren. Paula Miucci wird hier im Einer und mit ihrer Doppelzweierpartnerin aus Lauffen starten um sich auf die Deutschen Meisterschaften Mitte Juni in Essen vorzubereiten. Dort wird sie auch auf ihre Vereinskameradin Freya Epp treffen, die mit vier Regattasiegen momentan auf dem Papier die erfolgreichste Ruderin des Vereins ist.

Gleich vier Junioren der RGH werden am Samstag im Junior B-Einer antreten. „Die Betreuung dieser Kinder und Jugendlichen wäre nicht möglich ohne das RGH Trainerteam“ ist sich Falk Höfler, Koordinator des Teams sicher. A- Juniorin Lisa Gutfleisch, die sich auf der Juni-

orenregatta in München über Silber im Doppelvierer freuen durfte wird am Samstag auch in Heidelberg dabei sein. Schon am Wochenende danach steht ihre letzten Prüfungsregatta vor der Deutschen Juniorenmeisterschaft auf dem Plan.

Schon um 9.18 Uhr am Samstag kommt es im Masters Männer Doppelzweier zum „Duell der Präsidenten“. Michael Stittgen, der im April s Holger Xandry im Amt des Präsidenten nachfolgte, wird mit seinem Zweierpartner Friedrich von Bohlen gegen Klaus Frank, Vizepräsident Sport des HRK und Marzellinus Zipfel antreten. Erstmals startet der HRK im Masters Achter. Auch hier wieder dabei, der neue Präsident des HRK. Höhepunkt des Samstags sind die Sprint-Rennen über 350 m. Ab 19.15 Uhr starten die Rennen des Otto Entenmann Sprint Cups.

Das Unterhaltungsprogramm auf der Neckarwiese startet schon am Donnerstag. Ab 14 Uhr spielt Kings Cross und im Verpflegungszelt des HRK kann man sich stärken. Am Sonntag ist Kings Cross ab 13 Uhr dabei und für Kinder steht auf der Neckarwiese eine Hüpfburg bereit.

Weichenstellung für den DSV

Schwimmer mit vielen Baustellen

London. (dpa) Vor Franziska Hentkes EM-Gold über 200 m Schmetterling verbuchte der Deutsche Schwimm-Verband bereits einen Erfolg abseits des Beckens. DSV-Präsidentin Christa Thiel wurde bei der EM in London trotz mehrerer Gegenkandidaten als Vizepräsidentin des Europäischen Verbandes LEN bestätigt. Hentkes Sieg verfolgte die Rechtsanwältin von Deutschland aus. Thiel hat viel zu tun: Das Olympia-Jahr 2016 hält für den DSV nicht nur aus sportlicher Sicht einige Weichenstellungen bereit.

Seit 2000 ist Christa Thiel DSV-Präsidentin, eine fünfte Wiederwahl beim Verbandstag im November in Leipzig wird kein Selbstläufer. Eine dreiköpfige Findungskommission soll über Kandidaten befinden. „Es gehört sich, dass man sich vor dieser Findungskommission, dem Hauptausschuss und dem Präsidium erklärt, bevor ich das öffentlich tue“, sagt Thiel. Würden ihre (Personal-)Vorstellungen erfüllt, könnte die 62-Jährige wieder antreten. Intern hat Thiel bereits signalisiert, dass sie einen weiteren Verbandstag wie 2012 nicht noch einmal mitmacht. Damals taten sich einige Landesverbände zusammen und Thiel erhielt als alleinige Kandidatin nur 57,1 Prozent der Stimmen. Zudem missfiel ihr die neue Zusammensetzung des Präsidiums.

Nach dem Ende ihrer Amtszeit als Vize des DOSB hätte Christa Thiel Zeit für ein weiteres internationales Amt im Weltschwimmverband FINA. Als Vorsitzende des Doping-Gremiums wird die Rechtsanwältin über mangelnde Arbeit kaum klagen können. LEN-Präsident Paolo Barelli ermuntert Thiel nun, für den FINA-Vorstand im Juli 2017 zu kandidieren. Zwei freie Plätze sollen nach Barrellis Vorstellungen an Spanien und Deutschland gehen. Als DSV-Präsidentin wäre das einfacher als ohne DSV-Amt.

Vor dem Verbandstag darf der DSV nach Beschluss des Hauptausschusses keine Verträge verlängern – das führt wie 2012 zu einer monatelangen Hängepartie. Zudem wird der DOSB erst nach Rio über die Finanzmittel endgültig entscheiden. Schwimm-Chefbundestrainer Henning Lambert hat einen Vertrag bis Ende 2016 mit Option bis 2020. „Ich meine, Henning Lambert macht eine sehr gute Arbeit. Das ist eine ganz persönliche Bewertung, die mit niemandem abgesprochen ist“, sagt Thiel. Mit DOSB und Bundesinnenministerium soll auch über eine veränderte Verbandsstruktur gesprochen werden.

Zwei Hochkaräter für den Mannheimer HC

Hockeybundesligist verpflichtet Strafeckenspezialist Gonzalo Peillat und Florencia Habif

Von Hans-Joachim Heinz

Mannheim. Der Mannheimer HC hat für die kommende Saison zwei Hochkaräter an Land ziehen können. Mit dem 23-jährigen Argentinier Gonzalo Peillat vom niederländischen Spitzenclub HGC Wassenaar Den Haag und seiner ein Jahr jüngeren Freundin Florencia Habif vom Club Gymnasia y Esgrima de Buenos Aires wechseln zwei der international begehrtesten Perspektivspieler an den Feudenheimer Neckarkanal.

Peillat spielte die vergangenen zwei Jahre in der niederländischen Hoofdklasse und erzielte als Innenverteidiger in der vergangenen Saison 27 Treffer, mit 33 Toren – davon 27 Strafecken – wurde der Standardspezialist in der abgelaufenen Saison sogar niederländischer Torschützenkönig. Auch in der Nationalmannschaft seines Heimatlandes ist Peillat, der mit seinem Team bei der Weltmeisterschaft 2014 in Den Haag die Bronzemedaille holte und im Gruppenspiel das später als Sechster enttäuschende Deutschland mit 1:0 besiegte, Strafeckenschütze Nummer eins.

Guido Barreiros als Einfädler

Eingefädelt hatte den spektakulären Transfer Peillats bester Freund, sein Nationalmannschaftskollege Guido Barreiros, der – bei einem Jahr Unterbrechung – seit nunmehr vier Jahren beim MHC auf Torejagd geht. Darüber hinaus waren die Qualifikation des MHC-Trainerstabes sowie die Möglichkeit, nun zusammen mit seiner Freundin in einem Club spielen zu können, ausschlaggebend für die Zusage.

Der sportliche Leiter des MHC, Peter Lemmen, war entsprechend stolz auf den Überraschungscoup: „Peillat ist unser Wunschspieler, ein junger Akteur mit großem Entwicklungspotenzial, der unser Niveau mit Sicherheit noch einmal anheben wird und den wir langfristig an



Wird den MHC verstärken: Strafeckenspezialist Gonzalo Peillat aus Argentinien. Foto: Imago

unsere Club binden wollen“. Bei seiner Zusage habe er angegeben, er wolle sich vor allem in der Defensive weiter verbessern.

Zupass kam dem MHC bei der Verpflichtung auch der Umstand, am vergangenen Wochenende als Erster der Bundesligarunde gleichzeitig die Qualifikation zur European Hockey League (EHL) geschafft zu haben. Das war Peillat in Wassenaar, wo er sich nach eigenen Angaben sehr wohlgeföhlt habe, mit zweimal Platz sechs nicht gelungen.

Bei der Olympiade in London mit Silber und bei der WM 2014 in Den Haag mit Bronze dekoriert wurde Innenverteidigerin Habif, die im gleichen Jahr vom Welthockeyverband FIH zur weltbesten Nachwuchsspielerin gekürt worden war.

Lemmen schwärmt geradezu von den „ungeheuren Offensivqualitäten dieser jungen und entwicklungsfähigen Spielerin, die einen völlig neuen Hockeystil bei uns einbringen und das junge Damenteam ganz sicherlich prägen wird“.



Dynamisch nach vorne: MHC-Neuzugang Florencia Habif (l.), hier im Duell mit Nationalspielerin Nina Hasselmann. Foto: dpa

Die Warriors in Schwierigkeiten

Demontage bei Oklahoma City

Oklahoma City. (sid) Stephen Curry saß im Schlussviertel auf der Bank, ein Handtuch hing um seinen Hals. Wie so oft wurde der Superstar der Golden State Warriors nicht mehr gebraucht, doch es war diesmal anders als sonst. Curry bekam keine Pause, weil der NBA-Champion uneinholbar vorn lag, die Warriors hatten bei Oklahoma City Thunder schlicht keine Chance.

Die in der Hauptrunde fast unbesiegbaren Warriors stecken in er(n)sten Schwierigkeiten. Es ist noch keine Krise, aber der Auftritt bei der 105:133-Demontage im dritten Play-off-Halbfinale wirft Fragen auf. War es einfach einer dieser Abende, an denen nichts läuft – oder ist es mehr? „Das Hirn einschalten, sie fordern, den Ball bewegen – nichts davon haben wir getan und deshalb bekommen, was wir verdienen“, sagte Steve Kerr. Der Trainer blieb bei aller Enttäuschung optimistisch: „Ich glaube fest daran, dass wir ein großartiges viertes Spiel abliefern. Mal schauen, was passiert.“

Der Headcoach weiß, dass sein Team zurückschlagen kann wie kaum ein anderes. Die Warriors haben in dieser Saison noch nie zweimal nacheinander verloren und müssen nun auch heute in Oklahoma City beim Stand von 1:2 unbedingt dafür sorgen, dass das so bleibt. Setzt es erneut eine Niederlage, hat der Gegner drei Matchbälle in der best-of-seven-Serie.

„Thunder-struck“, vom Donner gerührt, titelte der TV-Sender ESPN auf seiner Homepage zum Debakel. Der Titelverteidiger wurde regelrecht überrollt. „Wir müssen viel besser spielen“, sagte Curry vor dem wegweisenden nächsten Duell. Vor allem aber müssen die Warriors besser verteidigen. Nach einem 32:7-Run von OKC in der ersten Hälfte war das Spiel praktisch gelaufen. Die Superstars Russell Westbrook (33) und Kevin Durant (30) kamen gemeinsam auf 63 Punkte. „Wir haben den Fuß auf dem Gas gelassen“, so Durant.

Durch ihren Auftakt Sieg bei den War-



Blieb weit unter seinen Möglichkeiten: Stephen Curry. Foto: Imago

riors in Oakland hat Oklahoma den Heimvorteil gestohlen. Nur mit Siegen vor eigenem Publikum könnte der Klub nach den Dallas Mavericks um Dirk Nowitzki (4:1) und den San Antonio Spurs (4:2) auch den haushohen Favoriten ausschalten. Die Chancen stehen nicht schlecht, zum zweiten Mal nach 2012 das Finale zu erreichen.

Durant, Westbrook und Co. werden aber nicht so dumm sein, die Warriors jetzt zu unterschätzen. Zu dominant, zu erfolgreich war der Titelverteidiger in dieser Spielzeit. Curry, zuletzt zum zweiten Mal nacheinander zum wertvollsten Spieler (MVP) der Saison gewählt, blieb am Sonntag mit 24 Punkten bei sieben von 17 Treffern aus dem Feld, darunter drei Dreier bei elf Versuchen, weit unter seinen Möglichkeiten. Er wird in Spiel vier eine Antwort geben wollen. Ob Draymond Green dann dabei ist, darf bezweifelt werden. Der Warriors-Forward trat Gegenspieler Steven Adams zwischen die Beine und könnte gesperrt werden. „Ich trete niemandem mit Absicht“, verteidigte er sich: „Er wird bestimmt irgendwann Kinder haben. Ich würde nicht versuchen, ihm diese Chance auf dem Basketballfeld zu nehmen.“